

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. Kreisausgabe Rastatt. 1943-1944 1943**

266 (26.9.1943) Sonntag-Ausgabe







so gar doch zweckmäßig sei. Es geht uns nicht um diesen Beweis, es geht uns nicht darum, zu zeigen, daß Ideale nicht nur geistige Werte im luftleeren Raum sind, sondern sich manchmal auch in bare Münze und praktische Vorteile umsetzen. Gar mancher ist als Einzelwesen um der Tugend willen untergegangen, zwecklos seinbar und ohne lauten Ruhm. Nicht darum also geht es. Es geht uns allein darum, aus der Geschichte, aus der Geschichte unserer Tage sogar zu begreifen, daß ohne den unerforschbaren Wert, den die Tugend darstellt, die menschliche Gesellschaft, wie Adolf Hitler sagt, ins Ruinen geraten und ihre Organisation früher oder später zerbrechen müßte. Ein Volk, dessen Führer und Menschen sich selbst verlieren und einander unterrennen, stürzt mit dem Wortspruch zugleich auch in die tiefsten Schichten. Die Geschichte unseres Volkes nach 1918, die Geschichte Italiens nach dem 26. Juli 1943 ist uns greifbar nahe, daß wir zum Beweis dessen nicht einmal zurückgreifen brauchen auf längst vergangene Zeiten. Unsere Tugend ist immer der Fundament im politischen Leben.

Aber klafft hier nicht ein Widerspruch zwischen dem Wesen der Realpolitik und den Lehren vom Volkswort? Nur Kinder und Phantasten können meinen, daß Politik allein eine Sache der Ideale und der schönen Reden sei. Nationalsozialistische Politik dient dem Leben unseres Volkes. Alles Leben aber fließt, und kein Vertrag der Regierungen kann ewigwährender Natur sein, wenn die Zeit die Voraussetzungen wandelt. Aufgabe des Politikers muß es darum sein, wenn er Verträge schließt, abzumachen, was seinem Volke dient und was ihm schadet. Bündnisse aber, die er in dem Bewußtsein schließt, den Interessen seines Volkes zu dienen, müssen, sind sie geschlossen, gelten, und Schmach und Schande muß den treffen, der sie bricht. Wort ist Wort. Auch im Völkerleben, und es muß gehalten werden, wollen wir nicht in Widerspruch geraten zum Denken unseres Volkes. Wunderbar hat Benito Mussolini das Wesen des deutschen Volkes verstanden, als er sagte: „Das Wort Tugend hat einen ewigen Sinn im deutschen Herzen. Es spiegelt die geistige Welt der Deutschen überhaupt wider.“

Was Mussolini, dieser große und treue Mann, empfunden haben mag, als vor ihm der deutsche H-Sturmführer stand und den Fluch löste, den sein treuloser König um ihn gesponnen hatte, wissen wir nicht. Aber wir wissen, daß der Führer sein Wort einlöste, das der große Germane und der große Römer sich gab. Zwei Männer, die der Menschheit einen Beweis von letztem Sinn der Tugend gaben, daß die deutsche Welt der Tugend kennt. Und wir wissen dazu, daß mit der Meldung von dieser Tat in das dumpfe politische Getöse der Welt dröhend der leuchtende Schein gelebter germanischer Tugend brach, den Feinden, die unseren Glaubens und seine Lehren kennen und anerkennen wie wir, kündend, daß die größte der „moralischen Größen“ jedes Kampfes bei uns lebendig ist wie immer, in den Feinden ein Beweis unserer Kraft, den Feinden aber ein Zeichen, daß der, der mit uns geht, auf Tugend bauen darf, solange er die Tugend hält.

Die Tugend zweckmäßig? Niemand dem Realpolitiker? Sie ist notwendig und selbstverständlich für uns im Großen wie im Kleinen. Sie ist eine Frage unserer Fahnenmehr und der Ehre unseres Volkes. Sie ist zudem eine Garantie für den Sieg, denn ein Volk, das sich selbst getrennt, das dem Feind getrennt ist und das den Treueschwören der Tugend zum Führer hat, kann niemals durch Waffen besiegt werden. Es kann nur unterliegen, wenn es sich selbst unterwirft, wenn es sich selbst verläßt, wenn es die „moralischen Größen“ Mut, Tapferkeit, Härte, Verlogenheit, Treue und Tugend opfert, um eines vermeintlichen Vorteils der Stunde willen.

**Albanien unabhängig**  
Nationales Komitee gebildet  
\* Berlin, 25. Sept. In Albanien hat sich nach dem Verzicht der Regierung Badoglio und der Flucht des albanischen Ministerpräsidenten ein nationales Komitee gebildet, das die verantwortliche Führung des zur Zeit führungslosen und von anarchohellen Zuständen bedrohten albanischen Staates auf dem Boden der Unabhängigkeit übernimmt. Das Komitee hat sich zur Führung der Regierungsgeschäfte einen Arbeitsausschuß eingesetzt und hat sich an die Reichsregierung mit der Bitte um Anerkennung gewandt. Die Reichsregierung hat dem nationalen Komitee die Anerkennung ausgesprochen und sich bereit erklärt, mit dem Arbeitsausschuß als vorläufiger Regierung auch engste zusammenzuarbeiten.

**600 000 Juden nach Palästina**  
\* Kairo, 25. Sept. Die Juden in den USA werden immer dreier. Kürzlich hatten sie sich beschwert, daß man noch nicht von ihnen verlange, wenn sie in die Vereinigten Staaten einwandern wollen, heute haben sie erreicht, daß 600 000 Juden nach Palästina geschickt werden sollen. Diese Tatsache wurde durch das Kongressmitglied Will Rogers mitgeteilt, unter dem Hinweis, daß bereits im Laufe der nächsten sechs Monate die Einwanderung durchgeführt werden soll. Großbritannien müsse die Bestimmungen, die einer solchen Welle im Wege stehen, schleunigst lockern.  
Die Araber werden nicht gefraßt. Für die völkerrichterlichen Vorurteile der USA-Politiker gibt es keine Vergütungen mit Arabern, an die man sich halten müßte. Allenfalls muß Britanien noch gefraßt werden, aber dies geschieht in Form einer bedingungslosen Forderung. Der Abgeordnete Rogers kündigte ferner an, daß er demnächst Verprechungen mit Roosevelt und Staatssekretär Hull haben werde, um diesen beiden Exponenten der jüdischen Macht die Forderungen des „Ausflusses zur Rettung der Juden“ nachdrücklich klar zu machen.  
Hier enthält sich ein beachtenswerter Standpunkt über die Nahostpolitik, wie man sie sich in USA vorstellt. Zwei Prinzipien gibt es für sie: 1. möglichst rasch Kredit- und Wechselbanken in Palästina einzuführen, — das ist unter Führung Morgans bereits geschehen, und 2. die Juden zu kaufen nach Palästina einzuführen, das Übergewicht gegenüber dem arabischen Volkstum aufzurichten und diesen damit nicht nur aus Palästina zu verdrängen, sondern überhaupt sofort und eindeutig zu demonstrieren, daß arabische Belange im Kapital im Washington nicht einmal für den Nahostraum anerkannt werden.

## Die mißlungene Salerno-Operation

Englischer Invasionsberichterfasser bestätigt den Fehlschlag

H.W. Stockholm, 25. Sept. Der englische Rundfunk- und Filmreporter Kimmins hat jetzt in englischen offiziellen Organen einen ersten ausführlichen Bericht über die Landung bei Salerno erlassen, der wegen einiger Einzelheiten der Beachtung wert ist. Kimmins bestätigt zunächst die Überführung der Landungsoperationen, die zwar seit langem geplant worden waren und zunächst noch ganz im Schutz der geheimgehaltenen Badoglio-Kapitulation erfolgen sollten, dann aber wegen der deutschen Gegenmaßnahmen eilig vorverlegt werden mußten. Unter normalen Umständen brauche eine solche amphibische Operation eine Vorbereitungszeit von mehreren Wochen, so aber hätten 14 Tage genügen müssen. Gemeint ist offensichtlich nicht für die Planung, sondern lediglich für die technische Durchführung. Die Eile, mit der den deutschen Maßnahmen entgegengekommen werden sollte, war so groß, daß sogar Engländer und Amerikaner bei dieser Gelegenheit einmal alle Realitäten vergaßen und völlige Gleichgültigkeit vornehmen; englische Truppen wurden auf amerikanischen Schiffen transportiert und umgekehrt. Nach dringenden Vorbereitungen sammelten sich, so berichtet Kimmins, genau zur festgelegten Stunde Tausende von Schiffen bei Salerno. Unmittelbar vor der Landung erfolgte plötzlich die Befehlsgebung der Badoglio-Kapitulation zur sofortigen Überladung der Truppen, die angeblich von diesem politischen Wandel im Punkte nichts wußten hatten. Die besaßenen Streitkräfte des Landes, gegen das wir unsere Invasion richten sollten, hatten die Waffen niedergelegt. Zunächst fanden wir alle unbeweglich, dann sprachen wir alle laut, um mehr zu hören. Jedermann fragte, ob die Landung nunmehr überbaut noch stattfinden würde oder ob gleich direkt gegen Neapel vorzugehen werden sollte. Man hoffte, Italien im Handreich zu stellen zu können. Doch die deutschen Vorbereitungen verzichteten diese Hoffnung. Der Oberbefehlshaber ließ unter Bezugnahme auf die deutschen Maßnahmen schleunigst bekannt geben: „Keine Veränderung in unseren Plänen.“ Darauf erfolgte im vollen Dunkel die Landung.

Unter Hinweis auf die besonders schwierige geographische Lage Finnlands erklärte der Redner, daß sich Schiffe über die Lage Finnlands lediglich als dem verflochtenen Ablauf der Ereignisse ziehen lassen.  
„Finnlands Verteidigungskrieg gegen die Sowjets“ — so erklärte Tanner — „ist das logische Ergebnis von allem, was vorher geschehen ist. Im Zweigangskrieg von 1940 hat auch nicht uninteressant für die Figuren, die Churchill näher an sich heranzieht. Andersens Posten als Präsident des Staatsrates wird von Minister Ahtee übernommen, der die Stellvertreterfunktion für Churchill beibehält — eine Belohnung für seine tapfere Verteidigung der Regierungspolitik auf dem Raubzug. Lord Cranborne, bisher Lordgesandter, übernimmt das Dominienministerium, ebenfalls eine Belohnung von Churchills Seite, nämlich für die von Cranborne entfaltete außenpolitische Scharfmacherei.  
Schließlich ist der bisherige Unterstaatssekretär im Außenministerium, Law, der Sohn Bonar Law, zum Minister ohne Portefeuille befördert worden zur Vertretung Obens, wenn dieser längere Zeit in Moskau bleiben sollte und zur Erledigung von Spezialaufgaben. Law hat schon in der letzten Zeit mehrfach Sonderaufträge bei Konferenzen der Verbündeten auszuführen gehabt und soll für diese Zwecke mit einem besseren Titel geschmückt werden.  
Insgesamt werden die neuen Veränderungen im Kabinett Churchill nicht zuletzt durch den Umstand getrieben, daß es sich um Umgruppierungen innerhalb des stets gleichbleibenden Kabinetts der regierenden Klasse handelt, die allenfalls einmal einen Angehörigen wie Cripps in sich aufnimmt, im übrigen die Posten aber erfolgreich untereinander austauscht.

## Veränderungen in Churchills Kabinett

Figurenwechsel im Kreise — Stehansmännchen Beaverbrook

H.W. Stockholm, 25. Sept. Anlässlich der Neuweisung des englischen Finanzministeriums, die durch den Tod Sir Kingsley Woods notwendig geworden war, hat das Kabinett Churchill einige Veränderungen erlassen, von denen die Erneuerung Sir John Anderson zum Finanzminister die am wenigsten interessante Maßnahme darstellt. Anderson, der dem Kabinett seit 5 Jahren angehört, war zuletzt Vizepräsident des Staatsrates. Er bleibt Mitglied des Kriegskabinetts und hat sich im wesentlichen mit der Erbschaft Sir Kingsley Woods auf dem Gebiete der Steuerreform auseinanderzusetzen.  
Weit interessanter ist die Rückkehr Lord Beaverbrooks ins Kabinett. Er erhält zwar nur den reinen Titelposten des Lordgesandten, kann sich aber von dieser Plattform aus erst recht um andere Dinge kümmern, die ihn stets auf das höchste interessieren haben: die Beziehungen der Vereinigten Staaten und die Flugzeugproduktion. Die letzten Streiks in der Rüstungsindustrie und die ganze Unfallschikane, die Stafford Cripps seit Monaten an den Tag legt, haben Churchill offensichtlich bewegt, lieber auf seinen alten Rivalen, den Zeitunglord aus Kanada, zurückzugreifen, nur um jederzeit einen Nachfolger für Cripps im Kabinett bereit zu haben. Sicher wird dies die nächste Veränderung an der Ministerliste.  
Die sonstigen, jetzt vorgenommenen Veränderungen sind von geringerer Belang, aber

und nicht uninteressant für die Figuren, die Churchill näher an sich heranzieht. Andersens Posten als Präsident des Staatsrates wird von Minister Ahtee übernommen, der die Stellvertreterfunktion für Churchill beibehält — eine Belohnung für seine tapfere Verteidigung der Regierungspolitik auf dem Raubzug. Lord Cranborne, bisher Lordgesandter, übernimmt das Dominienministerium, ebenfalls eine Belohnung von Churchills Seite, nämlich für die von Cranborne entfaltete außenpolitische Scharfmacherei.  
Schließlich ist der bisherige Unterstaatssekretär im Außenministerium, Law, der Sohn Bonar Law, zum Minister ohne Portefeuille befördert worden zur Vertretung Obens, wenn dieser längere Zeit in Moskau bleiben sollte und zur Erledigung von Spezialaufgaben. Law hat schon in der letzten Zeit mehrfach Sonderaufträge bei Konferenzen der Verbündeten auszuführen gehabt und soll für diese Zwecke mit einem besseren Titel geschmückt werden.  
Insgesamt werden die neuen Veränderungen im Kabinett Churchill nicht zuletzt durch den Umstand getrieben, daß es sich um Umgruppierungen innerhalb des stets gleichbleibenden Kabinetts der regierenden Klasse handelt, die allenfalls einmal einen Angehörigen wie Cripps in sich aufnimmt, im übrigen die Posten aber erfolgreich untereinander austauscht.

## Badoglios Schergen ermordeten Ettore Muti

Das Ergebnis der amtlichen Untersuchung — Von Carabinieri erschossen

\* Rom, 25. Sept. Von amtlicher italienischer Seite wurde am Freitagabend ein ausführlicher Bericht über die Ermordung des früheren Generalsekretärs der Faschistischen Partei, Ettore Muti, am 24. August dieses Jahres gegeben.  
Die Badoglio-Clique hatte verordnet, daß der „Oberleutnant und Träger hoher Tapferkeitsmedaillen“ Ettore Muti gefoltert werden sollte. Später wurde erklärt, Muti sei von Carabinieri auf der Flucht erschossen worden, und man verband diese Mitteilung mit der verlogenerischen Behauptung, er hätte sich politischen Nachforschungen wegen angeblicher Unregelmäßigkeiten während seiner Amtsführung entziehen wollen.

## Finlands Verteidigungskrieg gegen die Sowjets

Eine Rede des finnischen Finanzministers Tanner

\* Helsinki, 25. Sept. Der finnische Finanzminister Tanner hielt in Helsinki eine Rede, in der er sich mit der Stellung Finnlands im Krieg und mit den in der „Times“ und der neutralen Presse verbreiteten Gerüchten über finnische Sonderfriedensbestrebungen beschäftigte.  
Unter Hinweis auf die besonders schwierige geographische Lage Finnlands erklärte der Redner, daß sich Schiffe über die Lage Finnlands lediglich als dem verflochtenen Ablauf der Ereignisse ziehen lassen.  
„Finnlands Verteidigungskrieg gegen die Sowjets“ — so erklärte Tanner — „ist das logische Ergebnis von allem, was vorher geschehen ist. Im Zweigangskrieg von 1940 hat

## Der Auftrag an der Adria

Ein Armeekorps legt seine Waffen nieder

DNB, 25. Sept. (PK.) Im Vollzuge des Befehls zur Entlassung der unter der Kommandogewalt Badoglios stehenden italienischen Truppeneinheiten war die Kampfgruppe unter Ruffo bestehende italienischen Einheiten entschlossen nachzugehen. Es geschah nicht ganz widerspruchlos. Von den „geprägten Brüdern“ abgesehen, kam es an einer Serpentine über die Karibbera zu einem kurzen Gesecht mit der Nachhut der abrückenden Italiener. Ihre Artillerie hatte die Straße unter Feuer genommen, um die zur Verfolgung nachgehenden H-Gebirgsjäger auf Distanz zu halten. Es war aber wohl nicht allzu ernst gemeint: Als ein Kradschützenzug die Serpentine hinabstieg, kam ihm schon nach einigen Feuerwürfen aus den Maschinengewehren der Partisanen mit der weißen Fahne entgegen. Die Italiener blieben vorläufig noch im Besitz ihrer Waffen und konnten ihren Marsch zur Küste fortsetzen. Der die Kampfgruppe befehligende Standortoffizier unterbandelte in der alten Gendarmenstation an der Adria unterdessen mit dem italienischen kommandierenden General.  
Einen Tag lang rauen sich die Truppen in der Stadt, die Alpeni ziehen mit ihren bewachten Maultieren endlos durch die Straßen, die Verlagter rüden an, die Carabinieri marschieren durch, die H-Gebirgsjäger fahren auf Tankwagen an, frühliche Einheiten werden herangezogen. Die Stadt ist ein einziges großes Heerlager, ununterbrochen jagt Motorfahrzeuge heulend durch die Straßen, die marschierenden Kolonnen wollen kein Ende nehmen. Die Bevölkerung flücht auf den Straßen und läßt das Schreien an sich vorbeiziehen, einmal ist rasch fröhlicher Sonnenchein, Alles geht glatt, es kommt nicht zum geringsten

feindliche Festland zu tragen und gleichzeitig eine Abschnürung der gegen unsere Truppen im Süden kämpfenden deutschen Streitkräfte zu versuchen.“ Das entspricht genau den Absichten, die mit der verärrischen Badoglio-Clique getroffen worden waren. Es entspricht aber auch dem, was die deutsche Kriegführung rechnete. Beide Absichten — sowohl in Gang gesetzt noch unter dem Schutz der Badoglio-Kapitulation und eingeleitet mit riesigen Kräften, ohne Rücksicht auf Verluste oder Schwierigkeiten — mißlungen am deutschen Widerstand. Mit Mühe und Not und unter schweren Opfern konnte die Landung als solche bewerkstelligt werden. Aber weder war es möglich, den geplanten Dispositiv tief in das Festland durchzuführen, noch die im Süden kämpfenden deutschen Truppen abzuschnüren. Die deutschen Verteidiger hielten die Invasionstruppen nicht mehr so lange auf, wie Galabrier und Südpaluten in guter Ordnung geräumt und neue Abwehrstellungen eingenommen werden konnten.

## Reichsminister Dr. Dornmüller wurde am Freitagvormittag vom rumänischen Staatsführer Marschall Antonescu

empfangen. Der Ausblick wofür der deutsche und der rumänische Minister für öffentliche Arbeiten und Verkehr Ingenieur Buchsis bei. Der japanische Militärattaché in Stockholm, General Duebner, befragte dieser Tage Festungsanlagen an der norwegischen Küste. Er besuchte u. a. zwei stark ausgebauten Küstenstellungen, die wichtige Einfahrten schützten. Der japanische Gast hatte Gelegenheit, das aus zahlreichen Küsten-, Flak- und Torpedobatterien, Flugplätzen und Raketenanlagen bestehende System dieser Großstützpunkte eingehend kennenzulernen.  
Der Duce hat den früheren Verwandten in Gairo, Serafino Mazzolini, zum Unterstaatssekretär im Außenministerium ernannt.  
Die faschistische Partei in Rom hat am Freitag ihren Sitz wieder in den historischen Palazzo Braschi verlegt, in dem sie auch vor dem Badoglio-Putsch ihren Sitz hatte.  
Der Präfekt von Rom veröffentlichte einen Aufruf an die italienische Jugend, sich unverzüglich zum Arbeitsdienst zu melden.  
Der bisherige USA-Botschafter in Moskau, Admiral Standen, ist am Freitag in Washington angekommen. Nach „Newport Herald Tribune“ hat Roosevelt sein Rücktrittsgesuch angenommen. Sein Nachfolger in Moskau soll Farman werden, der Vertreter für Pacht- und Leihangelegenheiten in London.  
Zwei Araberfahrer hat General Gortz, der Generalgouverneur von Ägypten, „News Chronicle“ zufolge, verhaften lassen. Es wird ihnen vorgeworfen, die Densitätigkeit gegen das Regime“ aufzuheben.  
In Teheran ist eine amerikanische Bergbauverkschaft gegründet worden, die die Mineralvorkommen Franz ausbeuten soll.  
Emir Abdol Ilah, der Regent des Iran, wird in nächster Zeit, so meldet der „London Daily Telegraph“ vom 24. Sept., England einen Besuch abstatten. Dabei soll er zwei Tage lang Gast des englischen Königs sein.  
Die philippinische Nationalversammlung, die am Samstag ihre erste Sitzung abhielt, legt sich auf 108 Abgeordnete zusammen. Davon wurden 54 in der allgemeinen Wahl am 20. September gewählt, und zwar jeweils ein Volksvertreter aus jeder der 46 philippinischen Provinzen und je einer aus acht bestimmten Städten, die übrigen Abgeordneten legen sich aus den Provinzgouverneuren und Bürgermeistern dieser Städte zusammen.  
In Manila (Süd-) bestimmlen Feuerwehren aus neuem Material. Die Feuerwehren sind eine Feuerbrigade. Sie war dadurch entstanden, daß zwei mit Benzin gefüllte Tankwagen entleert und das brennende Benzin in die Kanalisationsröhren der Straßen lief. Die Feuerbrunst vermittelte, wie Reporter meldet, eine Gummifabrik, Eisenbahnanlagen und bedrohte Hunderte von Familien.

## Mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

\* Berlin, 25. Sept. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major Walter Drosowitz, Kommandeur einer Aufklärungsgruppe, und an Hauptmann Walter Gumpert, Kommandeur in einem Kampfflieger. Hauptmann Drosowitz fand seit Kriegsausbruch als Kampfflieger im Einsatz und bewährte sich an fast allen Kriegsschauplätzen als Einzelkämpfer und als Verbandführer in hervorragendem Maße. Er starb vor wenigen Monaten in der Niederost.  
Ferner verlieh der Führer das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major Martin B. H. Kommandeur einer Sturmgeschütz-Abteilung, Hauptmann Friedrich Bauer, Führer einer Panzer-Abteilung, Feldwebel Rudolf Baer, im Stabe eines Grenadier-Bataillons, Obergefreiter Gerhard Kunter.  
Außerdem verlieh der Führer das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an H-Obersturmführer Johannes Goebel, Schwabtruppe in einer H-Artillerie-Division.

## Arbeitsstagung der NSDAP

\* Berlin, 25. Sept. In Berlin fand eine Arbeitsstagung der Reichspropagandaleitung der NSDAP statt, an der die führenden Propagandisten der Bewegung und Vertreter aller Gauen teilnahmen. Als Redner kamen u. a. Reichsminister Speer, Reichsminister Funf und Staatssekretär Daxl mit Redneraten aus ihren jeweiligen Arbeitsgebieten zu Wort.  
Der Ablauf der Veranstaltung bildete eine Rede des Reichspropagandaleiters, Reichsminister Dr. Goebbels, der den für die politische Erziehungsaufgabe am deutschen Volk verantwortlichen Männern die unverrückbaren Grundzüge unserer Kriegführung darlegte, die unabhängig von den wandelbaren Ereignissen des Tages von bleibender Gültigkeit sind.  
General-Kommissar Rudes Wschied von Wehrathenien  
\* Wien, 25. Sept. In tiefer Trauer vereinten sich Samstagmorgens die Deutschen in Wien zu einer ergreifenden Trauerfeier für den General-Kommissar in Wehrathenien, Walter Wilhelm Rube, der einem hochwissenschaftlichen Wissen zum Opfer gefallen ist.  
Weder dem Kränzen und Blumen bedeckten Sarg lasteten wie ein Symbol unvergänglichen Lebens die Farben der Hakenkreuzfahne inmitten frischem Tannengrün. Männer im braunen und selbigenen Rock blühten zur Seite des mit Raben und Wägen des Goleiter besetzten Sarges die Totenwacht. Der Reichs-Kommissar für das Ostland, Gaultier Vohje, würdigte in einer längeren Ansprache die Verdienste des Toten um Wehrathenien und zeichnete dann ein Bild des kämpferischen Lebensganges des Ermordeten und seiner Tugend zum Führer, für den er gelebt, gekämpft und jetzt gefallen ist. In seinem Glauben und in seiner Pflichterfüllung sei er ein leuchtendes Beispiel geworden.  
Wie ein Gelübnis erhoben sich unter den Klängen des Siedens vom grünen Kameraden die Hände. Mit dem Glauben der Nation nahm die Trauergemeinde Abschied von Wilhelm Rube.  
Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe  
Verlagsdirektor: Emil Manz, Hauptschriftleiter: Franz Koller, Stell. Hauptschriftleiter: Dr. Georg Bräuer, Botendruck: Südwestdeutscher Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H., Zur Zeit ist Preisliste Nr. 18 gültig.

## Ringspruch:

Reichsminister Dr. Dornmüller wurde am Freitagvormittag vom rumänischen Staatsführer Marschall Antonescu empfangen. Der Ausblick wofür der deutsche und der rumänische Minister für öffentliche Arbeiten und Verkehr Ingenieur Buchsis bei. Der japanische Militärattaché in Stockholm, General Duebner, befragte dieser Tage Festungsanlagen an der norwegischen Küste. Er besuchte u. a. zwei stark ausgebauten Küstenstellungen, die wichtige Einfahrten schützten. Der japanische Gast hatte Gelegenheit, das aus zahlreichen Küsten-, Flak- und Torpedobatterien, Flugplätzen und Raketenanlagen bestehende System dieser Großstützpunkte eingehend kennenzulernen.  
Der Duce hat den früheren Verwandten in Gairo, Serafino Mazzolini, zum Unterstaatssekretär im Außenministerium ernannt.  
Die faschistische Partei in Rom hat am Freitag ihren Sitz wieder in den historischen Palazzo Braschi verlegt, in dem sie auch vor dem Badoglio-Putsch ihren Sitz hatte.  
Der Präfekt von Rom veröffentlichte einen Aufruf an die italienische Jugend, sich unverzüglich zum Arbeitsdienst zu melden.  
Der bisherige USA-Botschafter in Moskau, Admiral Standen, ist am Freitag in Washington angekommen. Nach „Newport Herald Tribune“ hat Roosevelt sein Rücktrittsgesuch angenommen. Sein Nachfolger in Moskau soll Farman werden, der Vertreter für Pacht- und Leihangelegenheiten in London.  
Zwei Araberfahrer hat General Gortz, der Generalgouverneur von Ägypten, „News Chronicle“ zufolge, verhaften lassen. Es wird ihnen vorgeworfen, die Densitätigkeit gegen das Regime“ aufzuheben.  
In Teheran ist eine amerikanische Bergbauverkschaft gegründet worden, die die Mineralvorkommen Franz ausbeuten soll.  
Emir Abdol Ilah, der Regent des Iran, wird in nächster Zeit, so meldet der „London Daily Telegraph“ vom 24. Sept., England einen Besuch abstatten. Dabei soll er zwei Tage lang Gast des englischen Königs sein.  
Die philippinische Nationalversammlung, die am Samstag ihre erste Sitzung abhielt, legt sich auf 108 Abgeordnete zusammen. Davon wurden 54 in der allgemeinen Wahl am 20. September gewählt, und zwar jeweils ein Volksvertreter aus jeder der 46 philippinischen Provinzen und je einer aus acht bestimmten Städten, die übrigen Abgeordneten legen sich aus den Provinzgouverneuren und Bürgermeistern dieser Städte zusammen.  
In Manila (Süd-) bestimmlen Feuerwehren aus neuem Material. Die Feuerwehren sind eine Feuerbrigade. Sie war dadurch entstanden, daß zwei mit Benzin gefüllte Tankwagen entleert und das brennende Benzin in die Kanalisationsröhren der Straßen lief. Die Feuerbrunst vermittelte, wie Reporter meldet, eine Gummifabrik, Eisenbahnanlagen und bedrohte Hunderte von Familien.

## Arbeitsstagung der NSDAP

\* Berlin, 25. Sept. In Berlin fand eine Arbeitsstagung der Reichspropagandaleitung der NSDAP statt, an der die führenden Propagandisten der Bewegung und Vertreter aller Gauen teilnahmen. Als Redner kamen u. a. Reichsminister Speer, Reichsminister Funf und Staatssekretär Daxl mit Redneraten aus ihren jeweiligen Arbeitsgebieten zu Wort.  
Der Ablauf der Veranstaltung bildete eine Rede des Reichspropagandaleiters, Reichsminister Dr. Goebbels, der den für die politische Erziehungsaufgabe am deutschen Volk verantwortlichen Männern die unverrückbaren Grundzüge unserer Kriegführung darlegte, die unabhängig von den wandelbaren Ereignissen des Tages von bleibender Gültigkeit sind.  
General-Kommissar Rudes Wschied von Wehrathenien  
\* Wien, 25. Sept. In tiefer Trauer vereinten sich Samstagmorgens die Deutschen in Wien zu einer ergreifenden Trauerfeier für den General-Kommissar in Wehrathenien, Walter Wilhelm Rube, der einem hochwissenschaftlichen Wissen zum Opfer gefallen ist.  
Weder dem Kränzen und Blumen bedeckten Sarg lasteten wie ein Symbol unvergänglichen Lebens die Farben der Hakenkreuzfahne inmitten frischem Tannengrün. Männer im braunen und selbigenen Rock blühten zur Seite des mit Raben und Wägen des Goleiter besetzten Sarges die Totenwacht. Der Reichs-Kommissar für das Ostland, Gaultier Vohje, würdigte in einer längeren Ansprache die Verdienste des Toten um Wehrathenien und zeichnete dann ein Bild des kämpferischen Lebensganges des Ermordeten und seiner Tugend zum Führer, für den er gelebt, gekämpft und jetzt gefallen ist. In seinem Glauben und in seiner Pflichterfüllung sei er ein leuchtendes Beispiel geworden.  
Wie ein Gelübnis erhoben sich unter den Klängen des Siedens vom grünen Kameraden die Hände. Mit dem Glauben der Nation nahm die Trauergemeinde Abschied von Wilhelm Rube.  
Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe  
Verlagsdirektor: Emil Manz, Hauptschriftleiter: Franz Koller, Stell. Hauptschriftleiter: Dr. Georg Bräuer, Botendruck: Südwestdeutscher Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H., Zur Zeit ist Preisliste Nr. 18 gültig.

## Arbeitsstagung der NSDAP

\* Berlin, 25. Sept. In Berlin fand eine Arbeitsstagung der Reichspropagandaleitung der NSDAP statt, an der die führenden Propagandisten der Bewegung und Vertreter aller Gauen teilnahmen. Als Redner kamen u. a. Reichsminister Speer, Reichsminister Funf und Staatssekretär Daxl mit Redneraten aus ihren jeweiligen Arbeitsgebieten zu Wort.  
Der Ablauf der Veranstaltung bildete eine Rede des Reichspropagandaleiters, Reichsminister Dr. Goebbels, der den für die politische Erziehungsaufgabe am deutschen Volk verantwortlichen Männern die unverrückbaren Grundzüge unserer Kriegführung darlegte, die unabhängig von den wandelbaren Ereignissen des Tages von bleibender Gültigkeit sind.  
General-Kommissar Rudes Wschied von Wehrathenien  
\* Wien, 25. Sept. In tiefer Trauer vereinten sich Samstagmorgens die Deutschen in Wien zu einer ergreifenden Trauerfeier für den General-Kommissar in Wehrathenien, Walter Wilhelm Rube, der einem hochwissenschaftlichen Wissen zum Opfer gefallen ist.  
Weder dem Kränzen und Blumen bedeckten Sarg lasteten wie ein Symbol unvergänglichen Lebens die Farben der Hakenkreuzfahne inmitten frischem Tannengrün. Männer im braunen und selbigenen Rock blühten zur Seite des mit Raben und Wägen des Goleiter besetzten Sarges die Totenwacht. Der Reichs-Kommissar für das Ostland, Gaultier Vohje, würdigte in einer längeren Ansprache die Verdienste des Toten um Wehrathenien und zeichnete dann ein Bild des kämpferischen Lebensganges des Ermordeten und seiner Tugend zum Führer, für den er gelebt, gekämpft und jetzt gefallen ist. In seinem Glauben und in seiner Pflichterfüllung sei er ein leuchtendes Beispiel geworden.  
Wie ein Gelübnis erhoben sich unter den Klängen des Siedens vom grünen Kameraden die Hände. Mit dem Glauben der Nation nahm die Trauergemeinde Abschied von Wilhelm Rube.  
Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe  
Verlagsdirektor: Emil Manz, Hauptschriftleiter: Franz Koller, Stell. Hauptschriftleiter: Dr. Georg Bräuer, Botendruck: Südwestdeutscher Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H., Zur Zeit ist Preisliste Nr. 18 gültig.

## Arbeitsstagung der NSDAP

\* Berlin, 25. Sept. In Berlin fand eine Arbeitsstagung der Reichspropagandaleitung der NSDAP statt, an der die führenden Propagandisten der Bewegung und Vertreter aller Gauen teilnahmen. Als Redner kamen u. a. Reichsminister Speer, Reichsminister Funf und Staatssekretär Daxl mit Redneraten aus ihren jeweiligen Arbeitsgebieten zu Wort.  
Der Ablauf der Veranstaltung bildete eine Rede des Reichspropagandaleiters, Reichsminister Dr. Goebbels, der den für die politische Erziehungsaufgabe am deutschen Volk verantwortlichen Männern die unverrückbaren Grundzüge unserer Kriegführung darlegte, die unabhängig von den wandelbaren Ereignissen des Tages von bleibender Gültigkeit sind.  
General-Kommissar Rudes Wschied von Wehrathenien  
\* Wien, 25. Sept. In tiefer Trauer vereinten sich Samstagmorgens die Deutschen in Wien zu einer ergreifenden Trauerfeier für den General-Kommissar in Wehrathenien, Walter Wilhelm Rube, der einem hochwissenschaftlichen Wissen zum Opfer gefallen ist.  
Weder dem Kränzen und Blumen bedeckten Sarg lasteten wie ein Symbol unvergänglichen Lebens die Farben der Hakenkreuzfahne inmitten frischem Tannengrün. Männer im braunen und selbigenen Rock blühten zur Seite des mit Raben und Wägen des Goleiter besetzten Sarges die Totenwacht. Der Reichs-Kommissar für das Ostland, Gaultier Vohje, würdigte in einer längeren Ansprache die Verdienste des Toten um Wehrathenien und zeichnete dann ein Bild des kämpferischen Lebensganges des Ermordeten und seiner Tugend zum Führer, für den er gelebt, gekämpft und jetzt gefallen ist. In seinem Glauben und in seiner Pflichterfüllung sei er ein leuchtendes Beispiel geworden.  
Wie ein Gelübnis erhoben sich unter den Klängen des Siedens vom grünen Kameraden die Hände. Mit dem Glauben der Nation nahm die Trauergemeinde Abschied von Wilhelm Rube.  
Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe  
Verlagsdirektor: Emil Manz, Hauptschriftleiter: Franz Koller, Stell. Hauptschriftleiter: Dr. Georg Bräuer, Botendruck: Südwestdeutscher Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H., Zur Zeit ist Preisliste Nr. 18 gültig.

## Arbeitsstagung der NSDAP

\* Berlin, 25. Sept. In Berlin fand eine Arbeitsstagung der Reichspropagandaleitung der NSDAP statt, an der die führenden Propagandisten der Bewegung und Vertreter aller Gauen teilnahmen. Als Redner kamen u. a. Reichsminister Speer, Reichsminister Funf und Staatssekretär Daxl mit Redneraten aus ihren jeweiligen Arbeitsgebieten zu Wort.  
Der Ablauf der Veranstaltung bildete eine Rede des Reichspropagandaleiters, Reichsminister Dr. Goebbels, der den für die politische Erziehungsaufgabe am deutschen Volk verantwortlichen Männern die unverrückbaren Grundzüge unserer Kriegführung darlegte, die unabhängig von den wandelbaren Ereignissen des Tages von bleibender Gültigkeit sind.  
General-Kommissar Rudes Wschied von Wehrathenien  
\* Wien, 25. Sept. In tiefer Trauer vereinten sich Samstagmorgens die Deutschen in Wien zu einer ergreifenden Trauerfeier für den General-Kommissar in Wehrathenien, Walter Wilhelm Rube, der einem hochwissenschaftlichen Wissen zum Opfer gefallen ist.  
Weder dem Kränzen und Blumen bedeckten Sarg lasteten wie ein Symbol unvergänglichen Lebens die Farben der Hakenkreuzfahne inmitten frischem Tannengrün. Männer im braunen und selbigenen Rock blühten zur Seite des mit Raben und Wägen des Goleiter besetzten Sarges die Totenwacht. Der Reichs-Kommissar für das Ostland, Gaultier Vohje, würdigte in einer längeren Ansprache die Verdienste des Toten um Wehrathenien und zeichnete dann ein Bild des kämpferischen Lebensganges des Ermordeten und seiner Tugend zum Führer, für den er gelebt, gekämpft und jetzt gefallen ist. In seinem Glauben und in seiner Pflichterfüllung sei er ein leuchtendes Beispiel geworden.  
Wie ein Gelübnis erhoben sich unter den Klängen des Siedens vom grünen Kameraden die Hände. Mit dem Glauben der Nation nahm die Trauergemeinde Abschied von Wilhelm Rube.  
Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe  
Verlagsdirektor: Emil Manz, Hauptschriftleiter: Franz Koller, Stell. Hauptschriftleiter: Dr. Georg Bräuer, Botendruck: Südwestdeutscher Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H., Zur Zeit ist Preisliste Nr. 18 gültig.

## Arbeitsstagung der NSDAP

\* Berlin, 25. Sept. In Berlin fand eine Arbeitsstagung der Reichspropagandaleitung der NSDAP statt, an der die führenden Propagandisten der Bewegung und Vertreter aller Gauen teilnahmen. Als Redner kamen u. a. Reichsminister Speer, Reichsminister Funf und Staatssekretär Daxl mit Redneraten aus ihren jeweiligen Arbeitsgebieten zu Wort.  
Der Ablauf der Veranstaltung bildete eine Rede des Reichspropagandaleiters, Reichsminister Dr. Goebbels, der den für die politische Erziehungsaufgabe am deutschen Volk verantwortlichen Männern die unverrückbaren Grundzüge unserer Kriegführung darlegte, die unabhängig von den wandelbaren Ereignissen des Tages von bleibender Gültigkeit sind.  
General-Kommissar Rudes Wschied von Wehrathenien  
\* Wien, 25. Sept. In tiefer Trauer vereinten sich Samstagmorgens die Deutschen in Wien zu einer ergreifenden Trauerfeier für den General-Kommissar in Wehrathenien, Walter Wilhelm Rube, der einem hochwissenschaftlichen Wissen zum Opfer gefallen ist.  
Weder dem Kränzen und Blumen bedeckten Sarg lasteten wie ein Symbol unvergänglichen Lebens die Farben der Hakenkreuzfahne inmitten frischem Tannengrün. Männer im braunen und selbigenen Rock blühten zur Seite des mit Raben und Wägen des Goleiter besetzten Sarges die Totenwacht. Der Reichs-Kommissar für das Ostland, Gaultier Vohje, würdigte in einer längeren Ansprache die Verdienste des Toten um Wehrathenien und zeichnete dann ein Bild des kämpferischen Lebensganges des Ermordeten und seiner Tugend zum Führer, für den er gelebt, gekämpft und jetzt gefallen ist. In seinem Glauben und in seiner Pflichterfüllung sei er ein leuchtendes Beispiel geworden.  
Wie ein Gelübnis erhoben sich unter den Klängen des Siedens vom grünen Kameraden die Hände. Mit dem Glauben der Nation nahm die Trauergemeinde Abschied von Wilhelm Rube.  
Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe  
Verlagsdirektor: Emil Manz, Hauptschriftleiter: Franz Koller, Stell. Hauptschriftleiter: Dr. Georg Bräuer, Botendruck: Südwestdeutscher Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H., Zur Zeit ist Preisliste Nr. 18 gültig.

## Arbeitsstagung der NSDAP

\* Berlin, 25. Sept. In Berlin fand eine Arbeitsstagung der Reichspropagandaleitung der NSDAP statt, an der die führenden Propagandisten der Bewegung und Vertreter aller Gauen teilnahmen. Als Redner kamen u. a. Reichsminister Speer, Reichsminister Funf und Staatssekretär Daxl mit Redneraten aus ihren jeweiligen Arbeitsgebieten zu Wort.  
Der Ablauf der Veranstaltung bildete eine Rede des Reichspropagandaleiters, Reichsminister Dr. Goebbels, der den für die politische Erziehungsaufgabe am deutschen Volk verantwortlichen Männern die unverrückbaren Grundzüge unserer Kriegführung darlegte, die unabhängig von den wandelbaren Ereignissen des Tages von bleibender Gültigkeit sind.  
General-Kommissar Rudes Wschied von Wehrathenien  
\* Wien, 25. Sept. In tiefer Trauer vereinten sich Samstagmorgens die Deutschen in Wien zu einer ergreifenden Trauerfeier für den General-Kommissar in Wehrathenien, Walter Wilhelm Rube, der einem hochwissenschaftlichen Wissen zum Opfer gefallen ist.  
Weder dem Kränzen und Blumen bedeckten Sarg lasteten wie ein Symbol unvergänglichen Lebens die Farben der Hakenkreuzfahne inmitten frischem Tannengrün. Männer im braunen und selbigenen Rock blühten zur Seite des mit Raben und Wägen des Goleiter besetzten Sarges die Totenwacht. Der Reichs-Kommissar für das Ostland, Gaultier Vohje, würdigte in einer längeren Ansprache die Verdienste des Toten um Wehrathenien und zeichnete dann ein Bild des kämpferischen Lebensganges des Ermordeten und seiner Tugend zum Führer, für den er gelebt, gekämpft und jetzt gefallen ist. In seinem Glauben und in seiner Pflichterfüllung sei er ein leuchtendes Beispiel geworden.  
Wie ein Gelübnis erhoben sich unter den Klängen des Siedens vom grünen Kameraden die Hände. Mit dem Glauben der Nation nahm die Trauergemeinde Abschied von Wilhelm Rube.  
Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe  
Verlagsdirektor: Emil Manz, Hauptschriftleiter: Franz Koller, Stell. Hauptschriftleiter: Dr. Georg Bräuer, Botendruck: Südwestdeutscher Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H., Zur Zeit ist Preisliste Nr. 18 gültig.



Wir und die Maschine

Von Prof. Dr. habil. Emil Everling

Warum stehen wir mit der Technik und ihren Werken nicht immer freundschaftlich? Weil wir sie mitunter falsch bedienen und weil wir uns oft unnötig zu ihren Dienern machen. Der tiefere Grund liegt darin, daß uns die Entwicklung überfordert hat. Der Rundfunk beispielsweise ist erst mit dem heutigen Geschlecht groß geworden. Die Räder der heutigen Flugzeug- und Kraftwagen haben selten, die Groß- und Kleinwagen haben selten, die Groß- und Kleinwagen haben selten, die Groß- und Kleinwagen haben selten...

rer und der Flugzeugführer dürfen auf langen Strecken nicht müde werden, daß ihr Blut nicht durch die Kälte der Höhen verdickt wird. Hier steht nun die Forderung: Die Anschlagkarte der Piloten wurde geradezu von den Anklagen entworfen, damit sie auf die richtigen, entsprechend großen Flächen des Körpers drücken - oder möglichst wenig drücken. Das Gurtwerk der Fallschirme wurde dem Leib so angepaßt, daß es ihn beim Abspringen nicht verletzt, wenn der harte Stoß beim Entfallen kommt. Auf diesem Lebens- und kriegswichtigen Gebiet ist schon heute die Forderung erfüllt: Die Technik ist für den Menschen da, nicht der Mensch für die Technik.

In der einfachen Technik des täglichen Lebens gibt es aber noch viele Beispiele für mangelnde Sinnhaftigkeit. Wenn man im Waldbummel eine Straße öffnet, schlägt sie gewiß nach der anderen Seite. Dabei wäre es so einfach, die Straße so zu gestalten, daß man gleich weiß, ob man ziehen oder drücken muß. Mehrere Tischstühle in einem Hausflur lassen sich bei einem Nachdenken so anordnen, daß man gleich den richtigen Weg findet. Wenn man den Rumpf des Stuhls und dabei an den Wasserhahn denkt, dann dreht man erst einmal auf volle Lautstärke. In anderen Fällen aber ergibt sich die Sinnlosigkeit von selbst: Das Rechtsdrehen der Kaffeemühle, des Uhrwerks und der Schraubenschlüssel entspricht dem Körperbau des Rechtsdrehers. Der Uhrzeiger geht rechts herum, wie der Schatten der Sonnenuhr. Also drehen auch andere Messgeräte im gleichen Sinn, wenn die angezeigte Größe wächst.

Bevorzugt ist die Technik der Rechtsdrehung bei schnellen Fahrzeugen, in denen man unter einer Fülle von Eindrücken rasch und richtig handeln muß. Gerade hier aber, wo die Reaktionsfähigkeit, sondern die Sicherheit im Bedingungsfall, bleibt noch manches zu tun - ich erinnere nur an den Gashebel der Kraftfahrzeuges, der gewissermaßen umgedreht läuft wie Bremse und Kupplung.

Eine weitere Forderung des Menschen an die Technik ist: Arbeit und Anstrengung sparen durch richtige Bauform. Auch hier hat die Technik schon viele Fingerzeige gegeben. Dennoch sind wir keineswegs am Ende. Die Schreibmaschine z.B. ist dem Körperbau des Menschen schlecht angepaßt: Die Hände liegen in geraden Reihen, während die Hände strecken...

Das Teleskop

Von Herbert v. Hoerner

Der Großvater hatte sich das Ding als Deutschland mitgebracht. Das war zu einer Zeit, als es noch keine Eisenbahnen gab. Vielleicht ist der Großvater mit zwei Pferden gefahren, vielleicht mit vieren. Ich weiß es nicht. Jedenfalls ist er von seinem Gut in Kurland mit den eigenen Pferden vor dem eigenen Wagen ausgereist. Die Pferde wurden auf der nächsten Station ausgediebst und nach Hause geschickt. Der Wagen wurde nicht gemeldet. Man fuhr mit dem eigenen Wagen zum See am Meer oder nach weiter. Und auf so eine alte, breite, höckerige Kutsche ließ sich allerlei Gepäck anladen. Da konnte man schon was mitbringen. Wird das ein Stauen gewesen sein bei den Zubehörgeliebten? Ein länglicher, eiserner Kasten! Und was drin? Es ist ein Wunder der Technik. So was hat man in Kurland noch nicht gesehen. Niemand mag es fragen, was es geföhrt hat.

Es ist lang und blank und gelb. Es steht auf einem dreifüßigen, bewegbaren Bein. Man kann es aufstellen und herhin und dorthin rücken. Und alle drehen einem durchgehenden, auch die Kinder, auch die Diensthöten. Es ist wirklich ein Wunder. Wer geht da über das Feld? Mit bloßem Aug' erkannte man nur Gerad, das ist ein Mensch ist. Durchgedreht! Warhaftig, das ist ja der alte Herrmann vom Pferdeshall - so nah, als könnte man ihm etwas zurufen. Und was kommt dort die Landstraße heraus für ein Wagen gefahren? Das ist ein herrschaftlicher Wagen ist, erkannte man schon. Aber wer sitzt drin? Die Sandhühner sind's. Die kommen zum Mittagessen. Schnell der Köchin Beistand geleistet!

Die Kutschegeige der Gegenwart mochte gelehrt haben, was er wollte - machte sich bezahlt. Unter den Reuten des Hofes, den letzten Knecchten, verbreitete sich die Kunde, der Herr habe sich aus dem Ausland eine Höhle mitgebracht. Durch die man alles sieht, besonders was und wie jeder arbeitet. Wer konnte dabei noch kaulenzen? Das Teleskop erstellte fast den Wermalter.

Für uns Kinder war das Teleskop ein heiliger Gegenstand. Wir durften es nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Eltern aus seinem eigenen Kasten nehmen und aufstellen. — Großpapa hat es aus Deutschland mitgebracht. Großpapa war längst tot. Das machte den Gegenstand noch heiliger. Man konnte durchs Teleskop sehr gut auch die Sterne betrachten. Dazu fehlte man ein anderes Dular ein, ein kleineres, aber stärkeres. Durch dieses Dular sah man die Welt verkehrt, auf dem Kopf stehend. Das hörte nicht bei den Sternen.

Unvergleichlich, zeitlich unvergleichlich ist mir der Augenblick, als ich einmal in flarer Sommermornat das Teleskop auf einen Stern am Himmel richtete und, durchscheinend, eine kleine Scheibe wahrnahm, die einem Ring umgürtet war — der Saturn! — Da wußte ich zum ersten Mal: — Weltraum! —

Aber einmal hat man durch das Teleskop in etwas noch Tieferes und Dunkelers als den Weltraum hineinsehen können, nämlich in zwei schwarze Seelen. — Die aber nachher wieder weiß wurden. Man sah in sie hinein bis zu der Stelle, wo im Menschen die Anfänglichkeit sitzt. Da sah man etwas. Aber ob es die Anfänglichkeit sei oder nicht, das konnte man nicht sofort erkennen, sondern erst nach einer Weile. Und dann war es doch!

Diesmal sah Dinkel Arnold auf Hause auf der Veranda am Teleskop und beobachtete die beiden anderen Dinkel, die ausgesprochen waren auf die Entenjagd. Es war die richtige Zeit dazu, der Juli. Dinkel Arnold hat das Teleskop auf...

Nichts Besonderes. Ich habe mich gestoßen, im Dunkel angestoßen. Es hat nichts zu sagen. Er lächelte, stellte den Stiel weg und sah zu der Frau hin, die sich auf die breite Fensterbank ihm gegenüber gesetzt hatte. „Ich hätte diesen Stiel zu mir beistellen“, sagte er nach einer Pause. „Ich nahm an, in Ihrem Sinne zu handeln, wenn ich verstaute, die Schutzhöhle, mit denen dieser Semendros Gregoritz in der Hand hat, ihm abzunehmen und Ihnen auszuliefern. Sie hätten sich dann leichter der Anwesenheit erwehren können, die — Ihr Mann an Sie stellte. Aber dieser Semendros ist nicht gefonnen.“

„Ich verstehe Sie“, fragte Martina nach. „Wer ist das Semendros? Woher kennen Sie ihn? Und er hat Schuldheime von Gregoritz? Wegen sollte ich mich damit wehren können, wie meinen Sie das?“

„Aur“, sagte Asmuth und blickte anerkennend zum Fenster hinaus, „Gregoritz wollte doch Geld von Ihnen. Andernfalls er zu Molter zu gehen drohte. Verzeihen Sie mir, aber ich war gegen meinen Willen Jense seiner Worte.“ Martina erwiderte nichts und zwang ihn dadurch, sie anzusehen. Ihre Blide traf in einander. „Das haben Sie gehört“, fragte Martina leise. „Und das wollten Sie tun!“ Sie stand auf, legte die Hände auf den Fensterbrettel und die Stirn darüber. „Semendros“, fuhr Asmuth fort, „ist der seltsame Länger, den Gregoritz als Pianist begleitet. Sie treten zu dritt zusammen auf, die Frau ist auch dabei. Die Frau des Semendros. Sie waren auch gestern abend in Gregoritzs Zimmer. So lernte ich Sie kennen.“

„Aur“, Martinus Stimme war kaum hörbar, und Gregoritz — mein Mann sagte Ihnen, daß er zu Molter gehen würde.“ — „Nein, das lagte er nicht. Er war aber, wie ich verstanden habe, der Auffassung, daß der Schmutz ein Geschenk — ein Jubiläumsgeschenk — von Molter an Sie darstelle.“ Martina drehte sich...



Warmes Heim im kalten Norden. Im hohen Norden entstehen unter den geschickten Händen unserer Soldaten in Schnellbauweise einfache aber praktische und wohnliche Truppenunterkünfte. (FK-Aufnahme Kriegsberichtler Rehor, Alt. Z.)

um den Ellbogen beschreiben wollen. Das Umfalten der Großbuchstaben muß ausgerechnet der Heine Finger besorgen, der am färschten, schwichsten und ungeschicktesten ist, aber schon die meisten Zeichen zu beherrschen hat. Könnte man die Großbuchstaben mit dem Knie oder Fuß schalten, wie es vielen vom Klavierpiel her geläufig ist, so wäre die Anstrengung geringer, und insgesamt würden viele Arbeitsstunden gespart. Nach einiger Übung werden auch weniger Tippfehler gemacht, und die halben betenmäßig am meisten auf.

So hat der Mensch eine Menge Wünsche an die Technik. Der Konstrukteur ist auch gern bereit, alle möglichen Wünsche zu erfüllen; die Schwierigkeiten liegen meist beim Wirtschaftlichen, wenn es an die Massenfertigung geht. Umgekehrt hat die Technik aber auch Forderungen an den Menschen, dem sie dienen soll: Nichts auf der Welt ist vollkommen; jedes Ding braucht seine Pflege. Selbst die höchsten und in längeren Abständen durchgeführten Entwicklung der technischen Mittel selbst.

Den Teich gerichtet, er sieht am Rande des Teiches die Jäger durch das Schilf waten. Jetzt verfährt sich das Teleskop, und er sieht ein Stück des Feldes neben dem Teich. Blöblich sagt er: „Ich sehe einen Hahn“, und gleich darauf: „Dunkel, der Hahn fällt.“ — Und — dann — bumm! — hört man zwei Schüsse. — Man kann sich daraus überzeugen, daß es wirklich ein richtiges Teleskop war: erst sah man, wie der Hahn fiel, und erst ein paar Sekunden danach hörte man die Schüsse. — Aber es war im Juli, und da schießt man keine Hahn.

Ran packte der Onkel Arnold höflich auf, wie das mit dem geschossenen Hahn weiterzugehen würde. Er sieht, wie die beiden Jäger mit tauenden Hähnen den Rand des Teiches verlassen, wie sie an den toten Hahn herantreten, ihn betrachten, aufheben, wieder hinlegen und sich lange, lange beraten. Es war klar: Sie berieten, sie sie machen sollten. Sollten sie den Jagdrevier verheimlichen, den Hahn verschleppen, in den Teich schwemmen? Oder sollten sie das begangene Unrecht eingestehen und die unruhliche Leute heimbringen? — Und das Gute in ihnen, das Gemessen nämlich, siegte. Ein anfänglicher Mensch besonnen sich zu seiner Tat, auch wenn sie ein im Juli geschossener Hahn ist. Sie haben ihn auf. Man sah sie kommen.

Wie wird ihr Gemissen gestrahlt haben, als sie nach Hause kamen, zwischen sich ihr reumütiges Gehändnis an seinen Hinterläufen tragend, — und da stand zu ihrer Begrüßung Dinkel Arnold auf der Veranda, und lächelte, und wußte schon alles.

Die Leute hatten eigentlich gar nicht zu unrecht, wenn sie in ihrer Furcht des Herrn glauben, oben auf dem Schloß sei eine Höhle, durch die man alles sehen könne, besonders was jeder auf dem Gut tut, ob Gutes oder Böses.

„Das — dachte er?“ Sie sah Asmuth schief an. „Und was — dachten Sie?“ „Ich — kannte doch den Zusammenhang.“

„Nein“, sagte Martina leise, „den kennen Sie nicht, Michael. — Also das dachte er.“ Sie lächelte sich vom Fensterbrett und begann wieder im Zimmer umzugehen. „Ich bin Ihnen dankbar für das, was Sie mir gesagt haben“, sprach sie nach einer Weile ihre Gedanken aus. „Und ich bin Ihnen dankbar für das, was Sie, o hne den Zusammenhang zu kennen, für mich tun wollten. Gerade, ohne den Zusammenhang zu kennen!“ Sie haben doch gehört und geglaubt, Stefan bedrohte mich. Sie haben wohl noch ein anderes Wort dafür: Entprechung. Ja, vielleicht war es das, aber nicht das allein. Es gab eine Zeit, da vernahm ich Sie. Obwohl er damals noch verheiratet war, begehrte er mich, verfolgte mich mit Anfragen, war bereit, jedes Opfer zu bringen, das ich nur wollte. Da ich meine wußte, trieb er uns in die Enge, meinen Mann und mich. Besonders Stefan. Er führte damals das Geschicht hier, und Molter hatte ihn in der Hand.“ Sie schwieg, und auch Asmuths übertrieb sie nicht dazu.

Molter war also unser Teilhaber“, fuhr Martina fort, „wie schon sein Vater es gewesen war. Und eines Tages trat die Notwendigkeit an meinen Mann heran, die Unterschrift Molters für eine Bürgschaft beizubringen, um ein größeres Verlagsgeschäft machen zu können. Sein eigener Kredit war bereits so weit untergraben, daß man die Lieferungen einstellen drohte, wenn diese ausdrückliche Bürgschaft des Teilhabers nicht vorgelegt würde. Der Auftrag wäre an die Konkurrenz vergeben worden, wenn wir nicht liefern konnten; es handelte sich um eine Gelddauerausgabe der Wagnerischen. Demn. Kaviaransätze, die als verfallene Wollsausgabe erscheinen sollte. Nun, das tut nichts zur Sache. Heute nicht mehr. Das Geschäft wurde gemacht und die

„Dann verstehe ich nichts — von solcher Liebe“, Asmuths Ton war hart und geringschätzig. Martina sagte: „Auch ich liebe ihn. Nur ihn. Damals. Und er wußte es, mußte es genau.“ — „Sie meinen also, daß der Mann zu glauben wagte, auch die Zustimmung könnte Ihrer Liebe nichts anhaben? Aber Molter? Ich kenne Molter. Auch er, Gregoritz, muß ihn doch gekannt haben, muß gekußt haben, daß er sich weder narren noch mit sich spielen ließ.“ — „Das wußte ich selbst am besten“, sagte Martina still. „Und deshalb bin ich nicht gegangen.“ — „Aber — Sie erlangten die Unterschrift.“

Des Bäckers Weintrauben

Von Walther Gottfried Klucke

Vor Zeiten hatte ein neidischer Erwerbsgenosse einem fleißigen, ehrbaren Bäckermeister am Rhein, dessen Werkstatt sich inmitten der Weinberge befand, die ihm in diesem Jahr die süßesten und dicksten Trauben trübten, ein paar feurige Stollentöfen in den Backofen gelegt, die er eigens zu diesem Zweck vom Teufel zum Geschenk erhalten hatte. Die süßereifelt herbeigeführte höllische Feuerung ließen den Backofen zwar augen zu kommen, bewirkte indessen solche Hitze, daß die dem Meister zugehörigen vollreifen Trauben am Gang hinter dem Hause augenblicklich zu dörrten begannen. Da unter Bäder Feuer eine gewaltige Lieferung von Brot und Kuchen, Breden, Brezeln und Gebäck für eine durchziehende Truppe des Königs in Auftrag erhalten hatte und die Mädel mit dem gekneteten Teig, die Kundenfleisch und Brotkrumen im Hof auf langen Tischen lagerten, bevor der Meister den Gefellen und Lehrbuben das Reigen gab, die Öfen zu öffnen, begann es mit einmal zu regnen und zu schloßen; denn die Hitze hinter dem Hause hatte die gerösteten Trauben in die Höhe getrieben, aus der sie wie ein himmlischer Segen über die geschäftige wie erstrahlte Bäckerhöfe und deren Teigwaren niederfielen. Dem Meister, dem in der Dämmerung zwischen Nacht und Morgen das Getrommel der niederprellenden Trauben wie der Hagel aus hellestem Himmel in den Ohren klang, ließ sich der Regen sofort öffnen und von den vermeintlich verregneten Backwaren hineinzufließen, was hineingehen mochte, so daß, als das königliche Kommando wenig später die fertigen Brote, Breden, Brezel und Kleine in Empfang genommen und unter der zum Mark bereitzehenden Truppe ausgeteilt hatte, ein allgemeines, gewaltiges Schmägen und Gaudium ausbrach, welches an gastronomischen Genüssen alles übertraf, was die Tasteren auf ihren Kriegszügen bisher erlebt hatten. Und weil die von höllischer Kohle gedörrten und vom Himmel gelegenen Rosinen in den Breden, Brezeln und süßen Kuchen Herz und Sinn der Soldaten hergefallt in früßliche Ballung verlegten, daß der nunmehr anrückende Feind noch vor Mittag geschlagen und vernichtet war, ließ der König unsern Meister, der eben jetzt die höllische Verwüstung seines Weinberges entdeckt hatte und weinend davor stand, zum Merger des Teufels und seiner Kreaturen seinen schönsten Orden an goldener Kette um den Hals hängen. Und der Meister war still und verriet nicht, daß der Teufel seine Hand im Spiel gehabt, weil er wußte, daß, wenn man die Milch schlägt, draus die Butter wird, daß uns aus den bleibenden Däuten und Käßen der Huten auf dem Lamm über den Magen der Biene der Honig kommt, daß ein höllischer Berra, wenn man ihm mit Fleisch und treuer Eckerung begegnet, sich zwischen Nacht und Morgen in Gluk und Gold und die satanisch gedörrten Weintrauben am Ende — das hat der Teufel selbst nicht gewußt — in Rosinen verwandelt. Den Verräter hat hernach des Teufels Großmutter gebolt. Unser fleißiger Bäckermeister aber wurde ob seiner vielgerühmten Rosinenbrote und -Kuchen ein wohlhabender und glücklicher Mann, und wenn er nicht gestorben ist, lebt er heute noch.

Japanischer Fischmarkt In Japan spielt der Fischmarkt eine ganz besondere Rolle. Denn da der Fischfang bei den Japanern eine Erwerbsquelle für weite Kreise der Küstendwosner darstellt, so ist auch der Fischhandel von besonderer Wichtigkeit. Fische sind für den Japaner unerlässlich. Darum bietet auch die japanische Speisefarte eine ungeheure Auswahl davon. Auf den japanischen Fischmärkten werden nicht weniger als 600 verschiedene Fischarten zum Verkauf angeboten.

Schleppe als Dämonenschutz Bei einigen Beduinensimmen in Afrika und Arabien tragen Männer wie Frauen lange schlepende Gewänder. Der Zweck liegt darin, durch die Schleppe die eigene Fußspur auszulöschen, damit die bösen Geister nicht folgen können.

Photographische Mischung Dunkel geht zum Photographe. Der fragt: „Portrait, Gasaufnahme, Brustbild, Profil, Halbprofil?“ Dunkel nickt verständnislos. Dann sagt er gutmütig: „Ach, so von jedem etwas!“

Sonate für Martina

Roman von Brännhilde Hofmann

Alle Rechte bei Carl Duncker Verlag Berlin

(A. Fortsetzung)

Sie war noch von der Aussprache mit Molter erzagt, aber all das laut unter vor der neuerwachten Hoffnung, das Kind sei da, sei zu ihr zurückgekehrt, habe sich für sie entschieden. Sie lief durch den Laden, er war leer. Das Hausmädchen Dora kam ihr entgegen, weil es das Klingeln der Tabakтруbe gehört hatte und nachsehen wollte, ob jemand gekommen sei.

„Wo ist Blaudine?“ fragte Martina. Ihr Atem ging rasch. „Ich weiß nicht, Frau Thorken“, sagte das Mädchen. „Ich habe sie nicht gesehen.“

„Sie muß aber gekommen sein“, murmelte Martina. „Jemand hat doch das Plakat ins Fenster gehängt.“ Sie lief an dem Mädchen vorbei und der Treppe hinauf. Vor Blaudines Tür lag der Sessel weiß auf dem Teppichläufer und schlief. Er erhob sich, als Martina herankam, und wackelte bekümmert, offenbar etwas verlegen, daß er sich hier antreffen ließ, anstatt sie unten zu erwarten. Martina streifte seine Kopf, während sie sich zur Tür neigte, um zu hören, ob sich drinnen etwas regte. Sie vernahm keinen Laut. Aber Blaudine mußte wohl hier sein. Schon läge der Hund doch wohl nicht vor ihrer Tür? Martina drückte die Klinke nieder, öffnete lautlos und schickte ins Zimmer. Blaudine lag in ihren Kleidern auf dem Bett und schlief fest. Martina ging dicht heran und sah mit ihren brennenden Augen auf das Kind nieder, auf das müde, entpaunte Gesicht und das wirre Haar. Blaudine schlief lautlos, man hörte sie kaum atmen. Betty, der sich neben

Martina hineingeschoben hatte, berührte die herabhängende Hand des Mädchens mit der Nase. Blaudine zuckte zurück, trieb sich höhnend über den Kopf und murmelte etwas. Dann drehte sie sich um, der Wand zu. Ein Fußstiel schauerte über sie hin und ließ sie noch mehr in sich zusammenziehen. Schmal und lang, wie sie war, wirkte sie dennoch furchtbar in ihrem hingehetzten Schlaf, daß Martina still nach der Wollbede griff, die am Fußende des Bettes lag, und sie über das Mädchen breitete. Eine Weile stand sie noch sinnend da, dann ging sie leise wieder hinaus und nach unten.

Als sie oben in die Küche treten wollte, um mit Dora über das Essen zu sprechen, ging die Abendglocke, und Martina drehte um. Sie betrat das Wohnstimmer zugleich mit Michael Asmuth, der vom Baden aus hereinkam. „Ich habe schon einmal angerufen“, sagte Asmuth, „aber Sie waren fortgegangen.“ Er nahm ihre Hand und zog sie an die Lippen. „Ja“, antwortete Martina, „ich war bei Molter.“ Asmuth sah sie einen Augenblick erschrocken an. Sie war sehr blaß, und unter ihren Augen lagen Schatten. „Blaudine ist zurück?“ fragte er dann. „Ja, Sie wußten es?“

„Ich habe meinen Onkel gesprochen, Martina.“ Sie nickte. „Ja, Sie ist zurück. Sie — schläft. Ich habe sie noch nicht gesprochen, aber sie ist wieder da. Auch das Kollier. Ach, Asmuth — Sie strich sich mit der Hand über die Augen und atmete schwer, „es war furchtbar. Aber vielleicht — ist jetzt alles — vorbei.“ Sie begann ihrer Gewohnheit gemäß im Zimmer umzugehen. Er stand da und sagte nichts. Sie unterbrach ihr Schweigen und ihre Gedanken: „Wollen Sie sich nicht setzen?“ Erst jetzt fiel ihr auf, daß er angegriffen ausstah und sich mühsamer bewegte als sonst. „Ih Ihnen etwas zugehoben?“ fragte sie besorgt.







Schulvergingungen für Kinder Gefallener

Wehrmachtstreifen an Höheren Schulen

Um die Kinder von Wehrmachtangehörigen, insbesondere die von Gefallenen, von Verletzten und von solchen, die infolge ihres Einflusses...

Bei Anträgen um Aufnahme in eine nationalpolitische Erziehungsanstalt muß beachtet werden, daß dort nur überdurchschnittlich begabte Jungen und Mädchen aufgenommen werden...

Stuttgarter Schauspielhaus unter städtischer Leitung

Das Schauspielhaus Stuttgart ist in häßliche Leitung übergegangen, die intendanz hat Hans Tannert aus Bremen übernommen...

Was bringt der Rundfunk?

Das Programm: 8.00-8.30 Orgelkonzert aus der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche...

Jachmanns Weltreife 33:52:30 Std.

Der Obersturmführer E. Jachmann hat, wie gemeldet, an der Seilandfahrt am 22. September...

Reichswettkampf der Nachrichten-SS

Im Gauhaus am Josef-Büchel-Ring in Wien wurde am Donnerstag in Anwesenheit des Stadtkommandanten von Wien...

Heiraten

Heute Wiwe, 35 J., evgl., oh. Anh., m. schön. Wesen u. Vermeid. w. Glück. Wiederverheiratung durch Frau B. Lab. Offenburg, Osterstr. 5...

Familien-Anzeigen

Geburten: Umter Joachim Am 23. Sept. 1943 ist unser spätkind geboren...

Verlobungen

Als Verlobte grüßen: Julia Braun, Karlsruhe-Beierheim, Bolcher Str. 5...

Danksagungen

Für die uns anläßl. uns. Verlobung zugehenden Glückwünsche, Blumenspenden...

Unerwartet hart und schwer

traf uns die traur. Nachricht, daß unser lb. Sohn, einvergl. u. hoffnungsvoller Sohn...

Herbert Hoffner

Oberf., Inh. des EK 3. Ostmed., u. Verwund.-Abz., nach dreimaliger Verwundung...

Adolf Müller

bei den schweren Kämpfen im Ost. starb am 22. J. durch Fliegerdort...

Erlich Neck

in großen Kampf für die Freiheit um sein Leben das Leben meines innig geliebten Mannes...

Pg. Gerhard Brust

am 29. 1. 08. Obfgr. in einem Kampfe...

Karl Kösch

Gren. in ein. Gren.-Regt. im Osten im Alter v. 33 J. d. Heldentod fand...

Karl Haisch

Gefr. in einem Gren.-Regt. bei den Kämpfen auf Sizilien...

Karl Haisch

Gefr. in einem Gren.-Regt. bei den Kämpfen auf Sizilien...

Karl Haisch

Gefr. in einem Gren.-Regt. bei den Kämpfen auf Sizilien...

Karl Haisch

Gefr. in einem Gren.-Regt. bei den Kämpfen auf Sizilien...

Karl Haisch

Gefr. in einem Gren.-Regt. bei den Kämpfen auf Sizilien...

Karl Haisch

Gefr. in einem Gren.-Regt. bei den Kämpfen auf Sizilien...

Karl Haisch

Gefr. in einem Gren.-Regt. bei den Kämpfen auf Sizilien...

Karl Haisch

Gefr. in einem Gren.-Regt. bei den Kämpfen auf Sizilien...

Karl Haisch

Gefr. in einem Gren.-Regt. bei den Kämpfen auf Sizilien...

Karl Haisch

Gefr. in einem Gren.-Regt. bei den Kämpfen auf Sizilien...

Karl Haisch

Gefr. in einem Gren.-Regt. bei den Kämpfen auf Sizilien...

Karl Haisch

Gefr. in einem Gren.-Regt. bei den Kämpfen auf Sizilien...

Karl Haisch

Gefr. in einem Gren.-Regt. bei den Kämpfen auf Sizilien...

Karl Haisch

Gefr. in einem Gren.-Regt. bei den Kämpfen auf Sizilien...

Karl Haisch

Gefr. in einem Gren.-Regt. bei den Kämpfen auf Sizilien...

Karl Haisch

Gefr. in einem Gren.-Regt. bei den Kämpfen auf Sizilien...

Karl Haisch

Gefr. in einem Gren.-Regt. bei den Kämpfen auf Sizilien...

Karl Haisch

Gefr. in einem Gren.-Regt. bei den Kämpfen auf Sizilien...

Karl Haisch

Gefr. in einem Gren.-Regt. bei den Kämpfen auf Sizilien...

Karl Haisch

Gefr. in einem Gren.-Regt. bei den Kämpfen auf Sizilien...

Karl Haisch

Gefr. in einem Gren.-Regt. bei den Kämpfen auf Sizilien...

Karl Haisch

Gefr. in einem Gren.-Regt. bei den Kämpfen auf Sizilien...

Statt eines frohen Wiedersehens

erhielten wir die unfaßbare traur. Nachricht, daß unser lb. Sohn, einvergl. u. hoffnungsvoller Sohn...

Pg. Erns Windecker

Jugendwache der DAF, im blüh. Alter von 19 1/2 J. bei den Kämpfen...

Nikolaus Schönherr

Oberf. u. MG-Schütze in einem Gren.-Regt., am 9. 8. bei den schweren Kämpfen...

Artur Hochstuhl

Soldat in einem Gren.-Geschützw. am 28. 8. im blüh. Alter von 18 1/2 J. bei den schweren Kämpfen...

Pg. Gustav Möscher

der im Alter von 18 1/2 J. in einem Heilmalzer, 20. Sept. 1943...

Friedrich Kraus

Oberf., im Alter von 22 1/2 J. im Osten am 14. 8. 43 in den Folgen...

Franz Seelig

Oberrechnungs-I.R., im 60. Lebensjahre, ging in der Nacht zum 24. 9. 43 nach längerem Leiden...

Paula Jülich-Storch

Gaggenau, 25. September 1943. In tiefer Trauer: Frau Maria Barbara...

Georg Fuchs

Schlosser, i. Alter v. 64 1/2 J. zu sich. Aueheim, 25. Sept. 1943.

Karoline Moscher

geb. Wicker, i. Alter v. nahezu 63 J. Straßburg, 22. Sept. 1943.

Heinrich Eggeling

für immer von uns gegangen. Wir haben ihn in aller Stille beigesetzt.

Mathilde von Horn

Centralobere i. R. der Schwertschneiderei des Bf. Frauenturnvereins vom Deutschen Roten Kreuz.

Statt eines frohen Wiedersehens

erhielten wir die unfaßbare traur. Nachricht, daß unser lb. Sohn, einvergl. u. hoffnungsvoller Sohn...

Richard Hattmer

Oberf., Inh. des EK 2. Ostmed., u. Verwund.-Abz., nach dreimaliger Verwundung...

Otto Jäger

Oberleutnant und Kompanieführer in einem Gren.-Regt., inf. versch. Auszeichnungen.

Hermann Bauer

Statt des erhofften Wiedersehens erhielten wir die unfaßbare traur. Nachricht, daß unser lb. Sohn, einvergl. u. hoffnungsvoller Sohn...

Karl Friedrich Meier

Inh. der Ostmed., inf. Sturmabz. u. des silb. Verwund.-Abz., im Alter von 25 J. bei den schweren Kämpfen...

Wilhelm Dresel

Gewehrführer einer SMG, Inh. des EK 2. u. Inf.-Sturmabz., im Alter von 27 J. am 15. 8. d. Heldentod fand...

Paula Jülich-Storch

Gaggenau, 25. September 1943. In tiefer Trauer: Frau Maria Barbara...

Georg Fuchs

Schlosser, i. Alter v. 64 1/2 J. zu sich. Aueheim, 25. Sept. 1943.

Karoline Moscher

geb. Wicker, i. Alter v. nahezu 63 J. Straßburg, 22. Sept. 1943.

Heinrich Eggeling

für immer von uns gegangen. Wir haben ihn in aller Stille beigesetzt.

Mathilde von Horn

Centralobere i. R. der Schwertschneiderei des Bf. Frauenturnvereins vom Deutschen Roten Kreuz.

Statt eines frohen Wiedersehens

erhielten wir die unfaßbare traur. Nachricht, daß unser lb. Sohn, einvergl. u. hoffnungsvoller Sohn...

Richard Hattmer

Oberf., Inh. des EK 2. Ostmed., u. Verwund.-Abz., nach dreimaliger Verwundung...

Otto Jäger

Oberleutnant und Kompanieführer in einem Gren.-Regt., inf. versch. Auszeichnungen.

Hermann Bauer

Statt des erhofften Wiedersehens erhielten wir die unfaßbare traur. Nachricht, daß unser lb. Sohn, einvergl. u. hoffnungsvoller Sohn...

Karl Friedrich Meier

Inh. der Ostmed., inf. Sturmabz. u. des silb. Verwund.-Abz., im Alter von 25 J. bei den schweren Kämpfen...

Wilhelm Dresel

Gewehrführer einer SMG, Inh. des EK 2. u. Inf.-Sturmabz., im Alter von 27 J. am 15. 8. d. Heldentod fand...

Paula Jülich-Storch

Gaggenau, 25. September 1943. In tiefer Trauer: Frau Maria Barbara...

Georg Fuchs

Schlosser, i. Alter v. 64 1/2 J. zu sich. Aueheim, 25. Sept. 1943.

Karoline Moscher

geb. Wicker, i. Alter v. nahezu 63 J. Straßburg, 22. Sept. 1943.

Heinrich Eggeling

für immer von uns gegangen. Wir haben ihn in aller Stille beigesetzt.

Mathilde von Horn

Centralobere i. R. der Schwertschneiderei des Bf. Frauenturnvereins vom Deutschen Roten Kreuz.

Statt eines frohen Wiedersehens

erhielten wir die unfaßbare traur. Nachricht, daß unser lb. Sohn, einvergl. u. hoffnungsvoller Sohn...

Statt eines frohen Wiedersehens

erhielten wir die unfaßbare traur. Nachricht, daß unser lb. Sohn, einvergl. u. hoffnungsvoller Sohn...

Pg. Erns Windecker

Jugendwache der DAF, im blüh. Alter von 19 1/2 J. bei den Kämpfen...

Nikolaus Schönherr

Oberf. u. MG-Schütze in einem Gren.-Regt., am 9. 8. bei den schweren Kämpfen...

Artur Hochstuhl

Soldat in einem Gren.-Geschützw. am 28. 8. im blüh. Alter von 18 1/2 J. bei den schweren Kämpfen...

Pg. Gustav Möscher

der im Alter von 18 1/2 J. in einem Heilmalzer, 20. Sept. 1943...

Friedrich Kraus

Oberf., im Alter von 22 1/2 J. im Osten am 14. 8. 43 in den Folgen...

Franz Seelig

Oberrechnungs-I.R., im 60. Lebensjahre, ging in der Nacht zum 24. 9. 43 nach längerem Leiden...

Paula Jülich-Storch

Gaggenau, 25. September 1943. In tiefer Trauer: Frau Maria Barbara...

Georg Fuchs

Schlosser, i. Alter v. 64 1/2 J. zu sich. Aueheim, 25. Sept. 1943.

Karoline Moscher

geb. Wicker, i. Alter v. nahezu 63 J. Straßburg, 22. Sept. 1943.

Heinrich Eggeling

für immer von uns gegangen. Wir haben ihn in aller Stille beigesetzt.

Mathilde von Horn

Centralobere i. R. der Schwertschneiderei des Bf. Frauenturnvereins vom Deutschen Roten Kreuz.

Statt eines frohen Wiedersehens

erhielten wir die unfaßbare traur. Nachricht, daß unser lb. Sohn, einvergl. u. hoffnungsvoller Sohn...

Richard Hattmer

Oberf., Inh. des EK 2. Ostmed., u. Verwund.-Abz., nach dreimaliger Verwundung...

Otto Jäger

Oberleutnant und Kompanieführer in einem Gren.-Regt., inf. versch. Auszeichnungen.

Hermann Bauer

Statt des erhofften Wiedersehens erhielten wir die unfaßbare traur. Nachricht, daß unser lb. Sohn, einvergl. u. hoffnungsvoller Sohn...

Karl Friedrich Meier

Inh. der Ostmed., inf. Sturmabz. u. des silb. Verwund.-Abz., im Alter von 25 J. bei den schweren Kämpfen...

Wilhelm Dresel

Gewehrführer einer SMG, Inh. des EK 2. u. Inf.-Sturmabz., im Alter von 27 J. am 15. 8. d. Heldentod fand...

Paula Jülich-Storch

Gaggenau, 25. September 1943. In tiefer Trauer: Frau Maria Barbara...

Georg Fuchs

Schlosser, i. Alter v. 64 1/2 J. zu sich. Aueheim, 25. Sept. 1943.

Karoline Moscher

geb. Wicker, i. Alter v. nahezu 63 J. Straßburg, 22. Sept. 1943.

Heinrich Eggeling

für immer von uns gegangen. Wir haben ihn in aller Stille beigesetzt.

Mathilde von Horn

Centralobere i. R. der Schwertschneiderei des Bf. Frauenturnvereins vom Deutschen Roten Kreuz.

Statt eines frohen Wiedersehens

erhielten wir die unfaßbare traur. Nachricht, daß unser lb. Sohn, einvergl. u. hoffnungsvoller Sohn...

Richard Hattmer

Oberf., Inh. des EK 2. Ostmed., u. Verwund.-Abz., nach dreimaliger Verwundung...

Otto Jäger

Oberleutnant und Kompanieführer in einem Gren.-Regt., inf. versch. Auszeichnungen.

Hermann Bauer

Statt des erhofften Wiedersehens erhielten wir die unfaßbare traur. Nachricht, daß unser lb. Sohn, einvergl. u. hoffnungsvoller Sohn...

Karl Friedrich Meier

Inh. der Ostmed., inf. Sturmabz. u. des silb. Verwund.-Abz., im Alter von 25 J. bei den schweren Kämpfen...

Wilhelm Dresel

Gewehrführer einer SMG, Inh. des EK 2. u. Inf.-Sturmabz., im Alter von 27 J. am 15. 8. d. Heldentod fand...

Paula Jülich-Storch

Gaggenau, 25. September 1943. In tiefer Trauer: Frau Maria Barbara...

Georg Fuchs

Schlosser, i. Alter v. 64 1/2 J. zu sich. Aueheim, 25. Sept. 1943.

Karoline Moscher

geb. Wicker, i. Alter v. nahezu 63 J. Straßburg, 22. Sept. 1943.

Heinrich Eggeling

für immer von uns gegangen. Wir haben ihn in aller Stille beigesetzt.

Mathilde von Horn

Centralobere i. R. der Schwertschneiderei des Bf. Frauenturnvereins vom Deutschen Roten Kreuz.

Statt eines frohen Wiedersehens

erhielten wir die unfaßbare traur. Nachricht, daß unser lb. Sohn, einvergl. u. hoffnungsvoller Sohn...

Statt eines frohen Wiedersehens

erhielten wir die unfaßbare traur. Nachricht, daß unser lb. Sohn, einvergl. u. hoffnungsvoller Sohn...

Pg. Erns Windecker

Jugendwache der DAF, im blüh. Alter von 19 1/2 J. bei den Kämpfen...

Nikolaus Schönherr

Oberf. u. MG-Schütze in einem Gren.-Regt., am 9. 8. bei den schweren Kämpfen...

Artur Hochstuhl

Soldat in einem Gren.-Geschützw. am 28. 8. im blüh. Alter von 18 1/2 J. bei den schweren Kämpfen...

Pg. Gustav Möscher

der im Alter von 18 1/2 J. in einem Heilmalzer, 20. Sept. 1943...

Friedrich Kraus

Oberf., im Alter von 22 1/2 J. im Osten am 14. 8. 43 in den Folgen...

Franz Seelig

Oberrechnungs-I.R., im 60. Lebensjahre, ging in der Nacht zum 24. 9. 43 nach längerem Leiden...

Paula Jülich-Storch

Gaggenau, 25. September 1943. In tiefer Trauer: Frau Maria Barbara...

Georg Fuchs

Schlosser, i. Alter v. 64 1/2 J. zu sich. Aueheim, 25. Sept. 1943.

Karoline Moscher

geb. Wicker, i. Alter v. nahezu 63 J. Straßburg, 22. Sept. 1943.

Heinrich Eggeling

für immer von uns gegangen. Wir haben ihn in aller Stille beigesetzt.

Mathilde von Horn

Centralobere i. R. der Schwertschneiderei des Bf. Frauenturnvereins vom Deutschen Roten Kreuz.



Amthliche Bekanntmachungen

Jürgen des Geburtsjahrganges 1927, die sich für die aktive oder Reserveoffizierslaufbahn...
Bewerbungsgesch einreichen. Nur Bewerber, die sich frühzeitig melden...

Karlsruhe. Der Bevölkerung wird zur Kenntnis gebracht, dass am 29. Sept. von 8-10 Uhr...

Stellen-Angebote
Jurist als Personalfachbearbeiter (einschl. Notdienstvermittlung)...

Versicherungsmann
Versicherungsmann, sucht für unersetzliche Aufgaben...

Einzelne
Einzelne, sucht für unersetzliche Aufgaben...

Bankkaufmann
Bankkaufmann, alt, od. pons. Verw., sucht für unersetzliche Aufgaben...

Werkstatt
Werkstatt, sucht für unersetzliche Aufgaben...

Größt.
Größt., sucht für unersetzliche Aufgaben...

Überblick
Überblick, sucht für unersetzliche Aufgaben...

Lehr.
Lehr., sucht für unersetzliche Aufgaben...

Lehr.
Lehr., sucht für unersetzliche Aufgaben...

Lehr.
Lehr., sucht für unersetzliche Aufgaben...

Lehr.
Lehr., sucht für unersetzliche Aufgaben...

Lehr.
Lehr., sucht für unersetzliche Aufgaben...

Lehr.
Lehr., sucht für unersetzliche Aufgaben...

Lehr.
Lehr., sucht für unersetzliche Aufgaben...

Lehr.
Lehr., sucht für unersetzliche Aufgaben...

Lehr.
Lehr., sucht für unersetzliche Aufgaben...

Lehr.
Lehr., sucht für unersetzliche Aufgaben...

Lehr.
Lehr., sucht für unersetzliche Aufgaben...

Lehr.
Lehr., sucht für unersetzliche Aufgaben...

Lehr.
Lehr., sucht für unersetzliche Aufgaben...

Haushalts- od. Pflanzhelferinnen

Haushalts- od. Pflanzhelferinnen in Einfamilienhaus...

Verkaufe
Schneidemaschine 60/20 zu verk. Brossler, Khe., Akademiestr. 21.

Schlosser
Schlosser, sucht für unersetzliche Aufgaben...

Schiffen
Schiffen, sucht für unersetzliche Aufgaben...

Tisch
Tisch, sucht für unersetzliche Aufgaben...

Zuber
Zuber, sucht für unersetzliche Aufgaben...

Wohnung
Wohnung, sucht für unersetzliche Aufgaben...

Wohnung
Wohnung, sucht für unersetzliche Aufgaben...

Wohnung
Wohnung, sucht für unersetzliche Aufgaben...

Wohnung
Wohnung, sucht für unersetzliche Aufgaben...

Wohnung
Wohnung, sucht für unersetzliche Aufgaben...

Wohnung
Wohnung, sucht für unersetzliche Aufgaben...

Wohnung
Wohnung, sucht für unersetzliche Aufgaben...

Wohnung
Wohnung, sucht für unersetzliche Aufgaben...

Wohnung
Wohnung, sucht für unersetzliche Aufgaben...

Wohnung
Wohnung, sucht für unersetzliche Aufgaben...

Wohnung
Wohnung, sucht für unersetzliche Aufgaben...

Wohnung
Wohnung, sucht für unersetzliche Aufgaben...

Wohnung
Wohnung, sucht für unersetzliche Aufgaben...

Wohnung
Wohnung, sucht für unersetzliche Aufgaben...

Wohnung
Wohnung, sucht für unersetzliche Aufgaben...

Wohnung
Wohnung, sucht für unersetzliche Aufgaben...

Tausch

Kindersportwagen gebot. D-Fahrrad ges. Scheffler, 55, S. B. Khe.

H-Fahrrad, gut bereit, gebot. Ges. 2 mod. Sessel (mit Aufzählung).

Herzschmerz, gut, geboten. Ges. Motorrad, 16-250 ccm (möglichst C.Z.).

H-Fahrrad mit Bereitg., in gut. Zustand, ges. Gebot. H-Gebirde...

Sportfahrrad, kompl., Markenfabr., 2 Felgenreifen u. Dreiganggetriebe...

Kinderdreirad oder Viererbenstift geboten. Ges. Puppenwagen...

Radio-Apparat, AEG, 4 R., Gleichstrom, mit Leuchtdiode...

Radio, Gleichstrom, Telefonkurs, 152, Wechselstrom, 152, Wechselstrom...

Radio, Gleichstrom, Telefonkurs, 152, Wechselstrom, 152, Wechselstrom...

Radio, Gleichstrom, Telefonkurs, 152, Wechselstrom, 152, Wechselstrom...

Radio, Gleichstrom, Telefonkurs, 152, Wechselstrom, 152, Wechselstrom...

Radio, Gleichstrom, Telefonkurs, 152, Wechselstrom, 152, Wechselstrom...

Radio, Gleichstrom, Telefonkurs, 152, Wechselstrom, 152, Wechselstrom...

Radio, Gleichstrom, Telefonkurs, 152, Wechselstrom, 152, Wechselstrom...

Radio, Gleichstrom, Telefonkurs, 152, Wechselstrom, 152, Wechselstrom...

Radio, Gleichstrom, Telefonkurs, 152, Wechselstrom, 152, Wechselstrom...

Radio, Gleichstrom, Telefonkurs, 152, Wechselstrom, 152, Wechselstrom...

Radio, Gleichstrom, Telefonkurs, 152, Wechselstrom, 152, Wechselstrom...

Radio, Gleichstrom, Telefonkurs, 152, Wechselstrom, 152, Wechselstrom...

Radio, Gleichstrom, Telefonkurs, 152, Wechselstrom, 152, Wechselstrom...

Radio, Gleichstrom, Telefonkurs, 152, Wechselstrom, 152, Wechselstrom...

Radio, Gleichstrom, Telefonkurs, 152, Wechselstrom, 152, Wechselstrom...

Wohnung

Wohnung, sucht für unersetzliche Aufgaben...

Wohnung, sucht für unersetzliche Aufgaben...

Wohnung, sucht für unersetzliche Aufgaben...

Wohnung, sucht für unersetzliche Aufgaben...

Wohnung, sucht für unersetzliche Aufgaben...

Wohnung, sucht für unersetzliche Aufgaben...

Wohnung, sucht für unersetzliche Aufgaben...

Wohnung, sucht für unersetzliche Aufgaben...

Wohnung, sucht für unersetzliche Aufgaben...

Wohnung, sucht für unersetzliche Aufgaben...

Wohnung, sucht für unersetzliche Aufgaben...

Wohnung, sucht für unersetzliche Aufgaben...

Wohnung, sucht für unersetzliche Aufgaben...

Wohnung, sucht für unersetzliche Aufgaben...

Wohnung, sucht für unersetzliche Aufgaben...

Wohnung, sucht für unersetzliche Aufgaben...

Wohnung, sucht für unersetzliche Aufgaben...

Wohnung, sucht für unersetzliche Aufgaben...

Wohnung, sucht für unersetzliche Aufgaben...

Wohnung, sucht für unersetzliche Aufgaben...

Wohnung, sucht für unersetzliche Aufgaben...

Wohnung, sucht für unersetzliche Aufgaben...

Wohnung

Wohnung, sucht für unersetzliche Aufgaben...

Wohnung, sucht für unersetzliche Aufgaben...

Wohnung, sucht für unersetzliche Aufgaben...

Wohnung, sucht für unersetzliche Aufgaben...

Wohnung, sucht für unersetzliche Aufgaben...

Wohnung, sucht für unersetzliche Aufgaben...

Wohnung, sucht für unersetzliche Aufgaben...

Wohnung, sucht für unersetzliche Aufgaben...

Wohnung, sucht für unersetzliche Aufgaben...

Wohnung, sucht für unersetzliche Aufgaben...

Wohnung, sucht für unersetzliche Aufgaben...

Wohnung, sucht für unersetzliche Aufgaben...

Wohnung, sucht für unersetzliche Aufgaben...

Wohnung, sucht für unersetzliche Aufgaben...

Wohnung, sucht für unersetzliche Aufgaben...

Wohnung, sucht für unersetzliche Aufgaben...

Wohnung, sucht für unersetzliche Aufgaben...

Wohnung, sucht für unersetzliche Aufgaben...

Wohnung, sucht für unersetzliche Aufgaben...

Wohnung, sucht für unersetzliche Aufgaben...

Wohnung, sucht für unersetzliche Aufgaben...

Wohnung, sucht für unersetzliche Aufgaben...

Wohnung

Wohnung, sucht für unersetzliche Aufgaben...

Wohnung, sucht für unersetzliche Aufgaben...

Wohnung, sucht für unersetzliche Aufgaben...

Wohnung, sucht für unersetzliche Aufgaben...

Wohnung, sucht für unersetzliche Aufgaben...

Wohnung, sucht für unersetzliche Aufgaben...

Wohnung, sucht für unersetzliche Aufgaben...

Wohnung, sucht für unersetzliche Aufgaben...

Wohnung, sucht für unersetzliche Aufgaben...

Wohnung, sucht für unersetzliche Aufgaben...

Wohnung, sucht für unersetzliche Aufgaben...

Wohnung, sucht für unersetzliche Aufgaben...

Wohnung, sucht für unersetzliche Aufgaben...

Wohnung, sucht für unersetzliche Aufgaben...

Wohnung, sucht für unersetzliche Aufgaben...

Wohnung, sucht für unersetzliche Aufgaben...

Wohnung, sucht für unersetzliche Aufgaben...

Wohnung, sucht für unersetzliche Aufgaben...

Wohnung, sucht für unersetzliche Aufgaben...

Wohnung, sucht für unersetzliche Aufgaben...

Wohnung, sucht für unersetzliche Aufgaben...

Wohnung, sucht für unersetzliche Aufgaben...